

18 Jahre Zuchthaus für Kindstötung

EINE 40-JÄHRIGE WALLISERIN TÖTETE EINES IHRER KINDER, DIE ANDEREN ÜBERLEBTEN

Im September 2002 hatte eine Mutter von vier Kindern ihren jüngsten Sohn ertränkt und danach versucht, auch die anderen zu töten. Der Staatsanwalt hatte eine lebenslange Strafe gefordert.

Das Bezirksgericht Herens und Conthey in Sitten hat eine 40-jährige Mutter wegen Mordes, versuchten Mordes sowie vollendeten Mordversuchs zu 18 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Frau hatte ihren fünfjährigen Sohn in der Badewanne ertränkt. Ein Selbstmord sowie die Tötung ihrer drei anderen Kinder misslangen ihr jedoch.

Die Begründung für das Urteil soll erst später veröffentlicht werden, wie der zuständige Gerichtspräsident gestern Mittwoch mitteilte. Die Staatsanwältin hatte eine lebenslange Zuchthausstrafe verlangt und der Frau unglaubliche Kaltblütigkeit bei der Planung der Tat vorgeworfen. Dass sich die Angeklagte auch selber umbringen wollte, ist laut der Staatsanwältin nicht als Zeichen eines verzweifelten schlechten Gewissens zu sehen. Vielmehr habe die Frau damit ihren Willen nach einer kompletten Destruktion manifestiert.

VERMINDERT ZURECHNUNGSFÄHIG. Der Verteidiger der Frau plädierte dagegen auf Totschlag und forderte einen Aufschub der Strafe zu Gunsten einer Einweisung in eine psychiatrische Klinik mit einer anschliessenden ambulanten psychiatrischen Behandlung. Ein psychiatrisches Gutachten attestierte der Frau zwar eine mittlere bis leicht verminderte Zurechnungsfähigkeit. Sie leide unter Persönlichkeitsstörungen, habe aber keine psychische Krankheit und auch keine schweren Depressionen.

Seinen Anfang nahm das Drama am Nachmittag des 20. September 2002 in Chamoson, am Wohnort der Familie. Dort ertränkte die Frau ihr jüngstes von vier Kindern, den 5-jährigen Sohn. Nach dem Nachtessen lud sie die drei anderen Kinder im Alter von 10, 12 und 13 Jahren ins Auto und schlug ihnen eine Partie Versteckspiel vor. Sie hielt ihr Fahrzeug auf der Rhone-Brücke in Riddes an, stiess zuerst ihre 10-jährige Tochter und danach den 13-jährigen Sohn in den Fluss. Als sie auch das letzte Kind ins Wasser stossen wollte, erschien der älteste Sohn völlig durchnässt auf der Brücke und bat die Mutter, nach Hause zurückzukehren.

IN TANKSÄULE GERAST. Die Mutter stieg daraufhin mit den beiden verbleibenden Kindern ins Auto und fuhr los. Die 10-jährige Tochter konnte sich selber aus dem Fluss retten und wurde von einem Spaziergänger in Gewahrsam genommen. Statt nach Hause zu fahren, lenkte die Mutter währenddessen ihr Auto Richtung Bex (VD), wo sie am Strassenrand in eine Tankstelle hineinfuhr. Den Rettungskräften erklärte sie später, sie habe Selbstmord begehen und ihre Kinder mit sich in den Tod reissen wollen.

Erschienen am: 11.11.2004

<http://www.baz.ch/invoke.cfm?ObjectID=248476C9-2557-C79D-458328B5683B7DD1&method=displayFull>